

Einführung in die Wirtschaftsdidaktik

Dr. Marco Rehm

Akademischer Rat am Zentrum für ökonomische
Bildung in Siegen (ZÖBIS)
Geschäftsführer des ZÖBIS

uni-siegen.de





Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung
des Kreises Siegen-Wittgenstein



ZÜBIS
Zentrum für
ökonomische Bildung
in Siegen
in Siegen

Einführung in die Wirtschaftsdidaktik für...

- BK-Studiengänge (*ehem. Fachdidaktik I*) – SL
- BK-Studiengänge 2021 – SL (+MAP)
- Erweiterungsstudiengang Wirtschaft im LA – SL
- Sowi GymGe und HRSGe, 2013/16 – PL
- Sowi GymGe und HRSGe 2021 - SL

Prüfungen

- **SL: 20 Min. Single-Choice-Fragen in QExam**
- **PL: 60 Min. Single-Choice + offene Aufgaben in QExam**
- **Laptops für die Klausur werden von der Uni gestellt; die QExam-Klausuren finden voraussichtlich wieder in der Aula PB statt.**
- **Aus einem von zwei Prüfungsterminen nach gusto wählbar.**

Beispielaufgabe Single-Choice

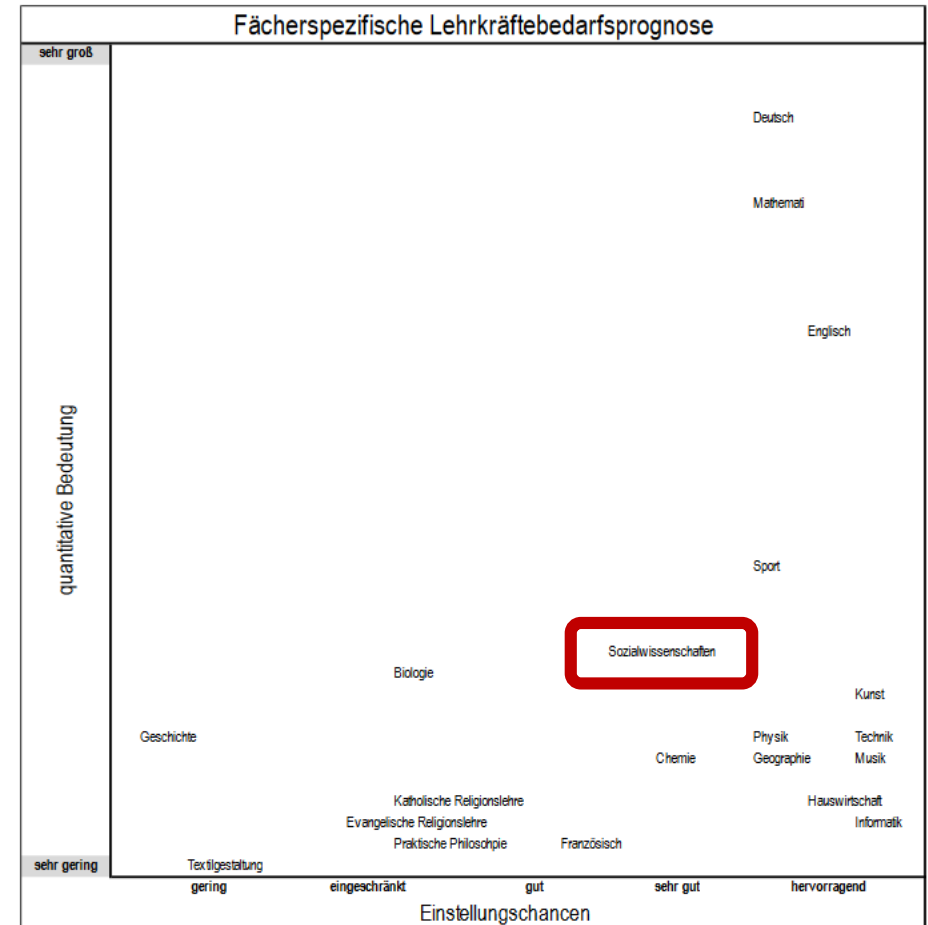
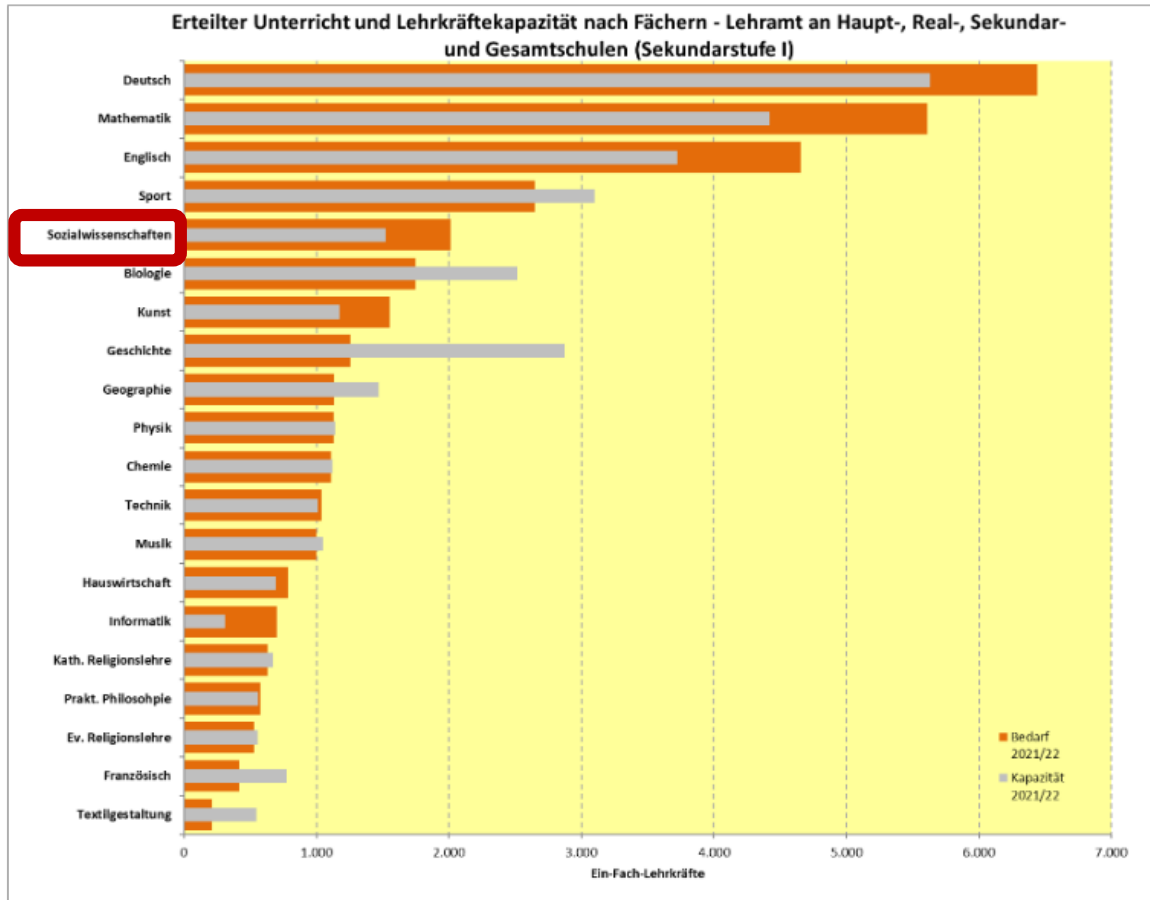
Folgende Hypothese wurde in der Studie von Golle u.a. (In wie weit wirkt sich die Wahl des Bildungsgangs auf die Persönlichkeit aus?) untersucht:

- **Abi + Studium machen gewissenhafter.**
- **Abi + Studium bewirkt kritischeres Denken.**
- **Ausbildung + Arbeit macht gewissenhafter.**
- **Ausbildung + Arbeit macht kreativer.**

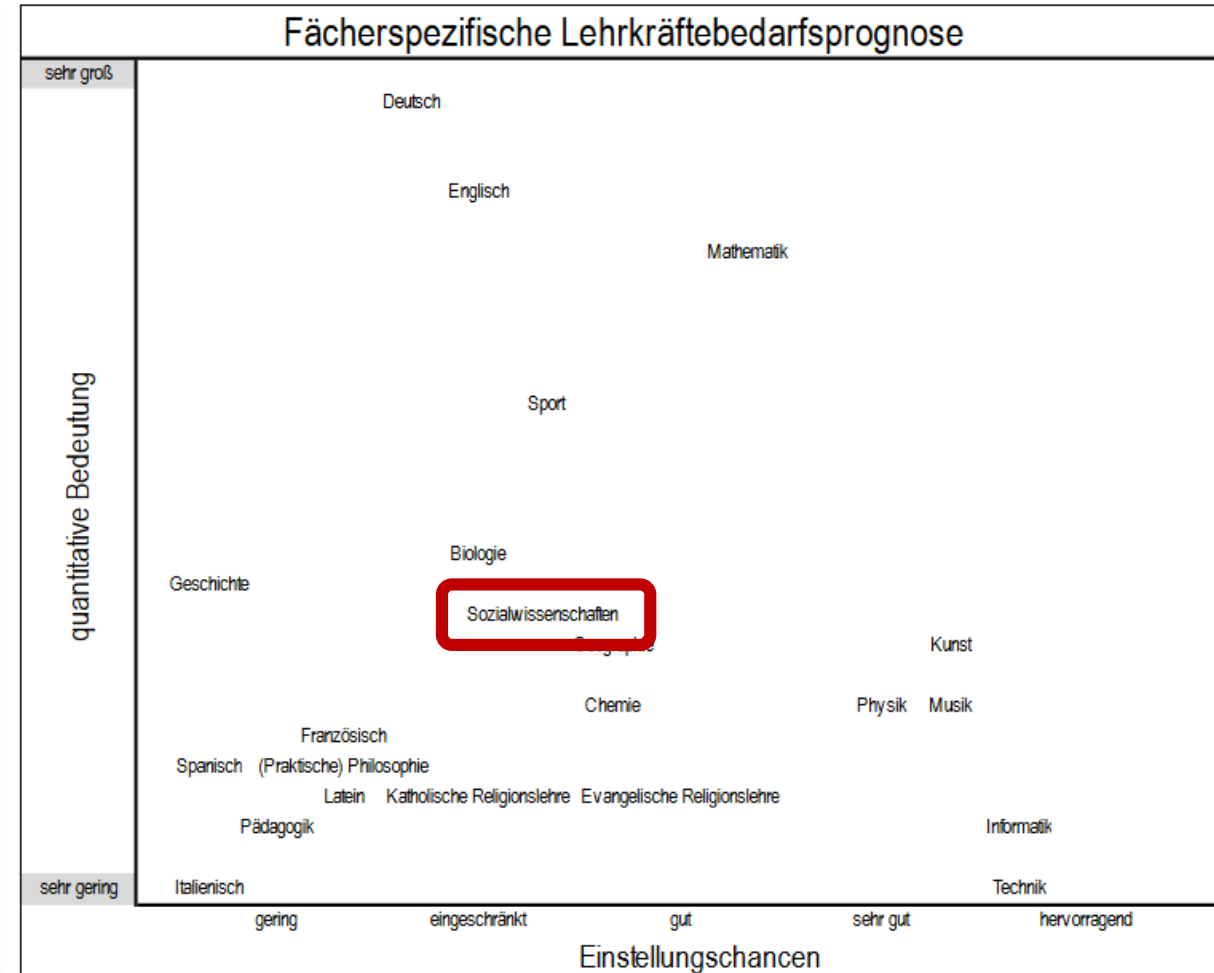
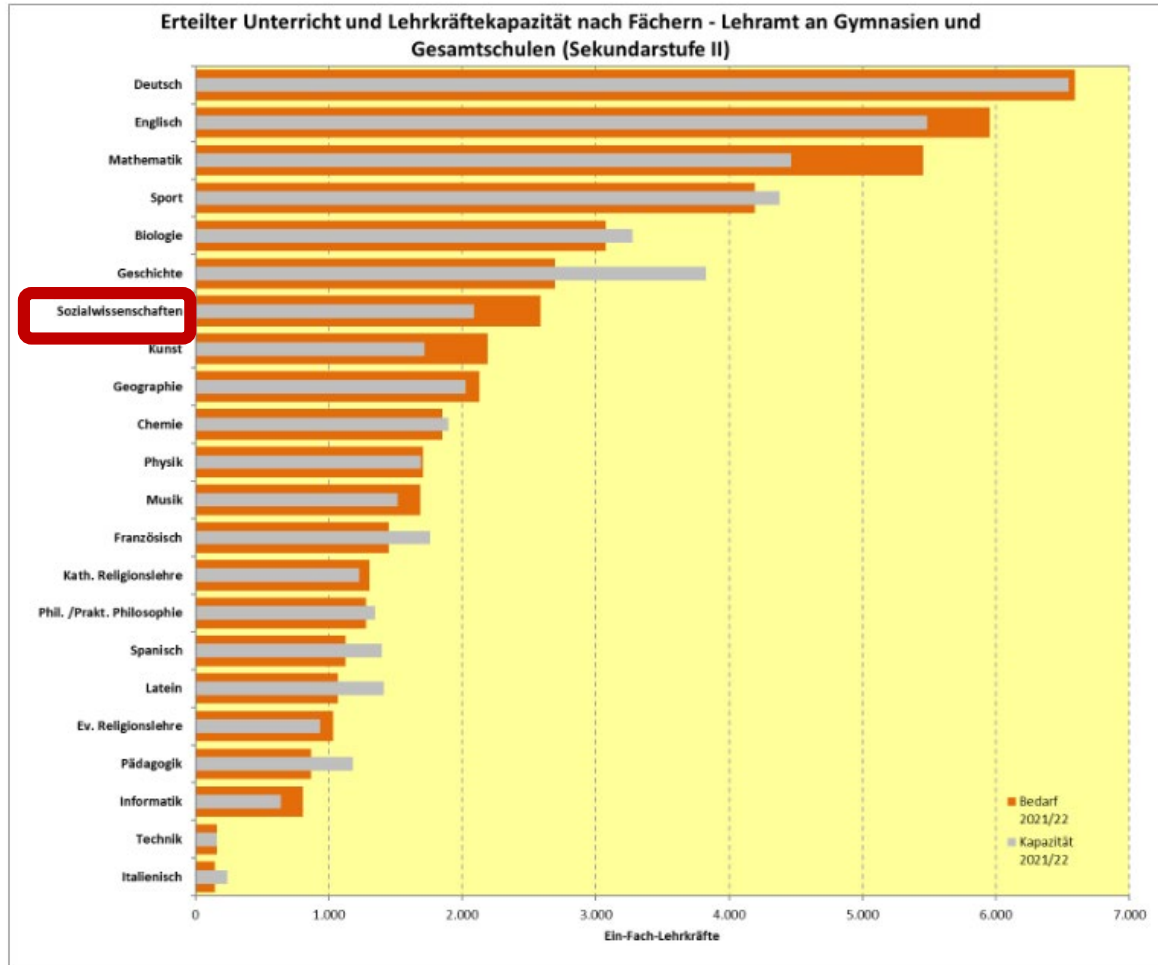
Beispiel für offene Aufgaben

1. Formulieren Sie ein beliebiges, kompetenzorientiertes Lernziel im AFB II zum Inhalt Just-in-time-Fertigung.
2. Erklären Sie, was mit der „Nutzung“ innerhalb des Angebots-Nutzungsmodells nach Helmke gemeint ist!

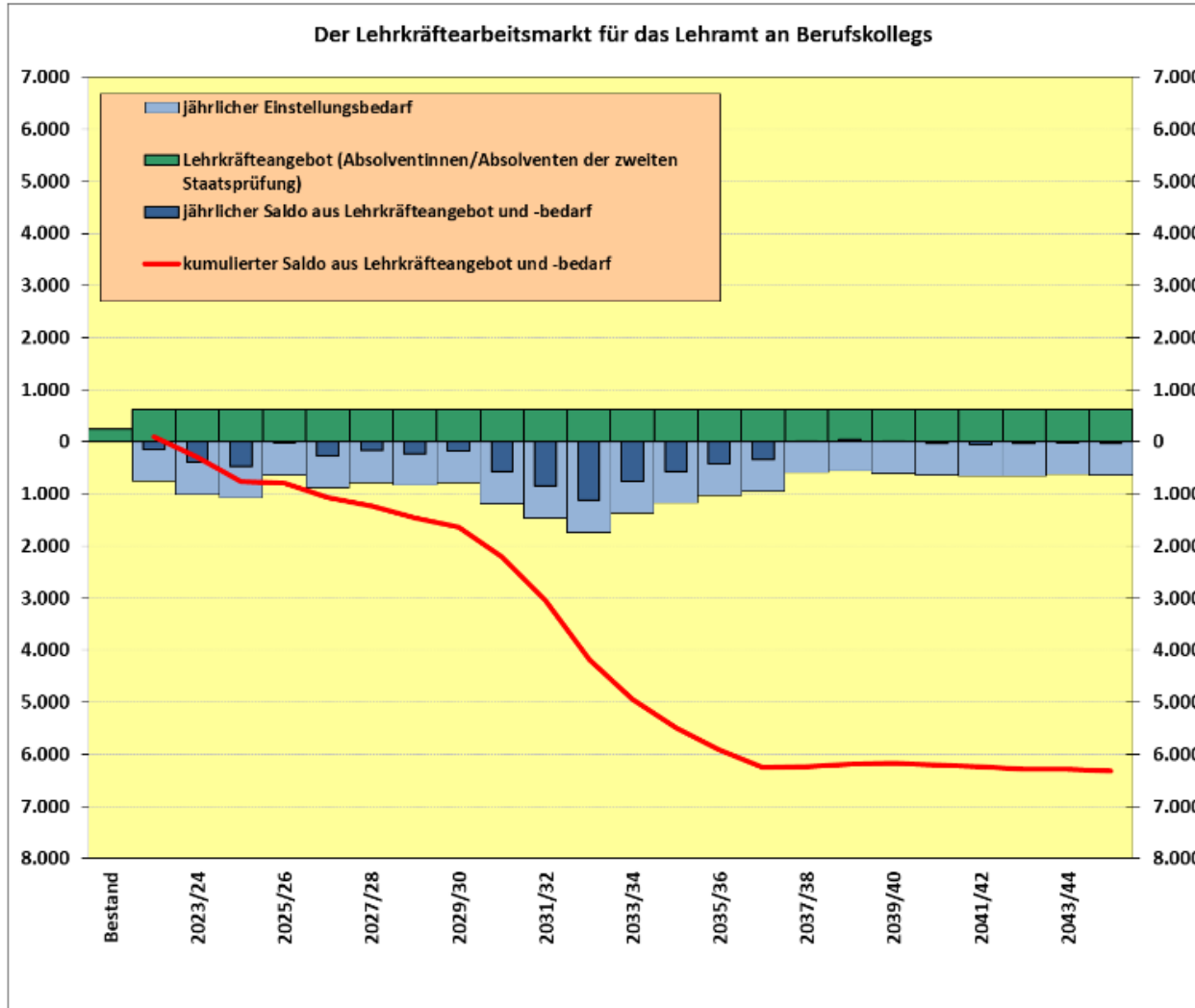
Einstellungschancen HRSGe



Einstellungschancen GymGe



Einstellungschancen BK



„... Grundsätzlich bieten diese [gewerblich-technischen und sozialpädagogischen] Fachrichtungen nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre dauerhaft hervorragende Einstellungschancen, während **in den wirtschaftsbezogenen Fachrichtungen der Markt insgesamt eher ausgeglichen ist.**

Unter den berufsübergreifenden Fächern bieten **Englisch, Mathematik und Deutsch, aber auch Wirtschaftsinformatik besonders gute Einstellungschancen.** Kombinationen aus berufsübergreifenden Fächern und beruflichen Fachrichtungen werden in hohem Maße von den Schulen nachgefragt.“

AGENDA des Semesters

Teil I: Leitbildentwicklung

Was ist professionelles Lehrerverhalten? (1)

Was ist guter Unterricht? (2)

Wozu brauchen wir ökonomische Bildung? (3)

Teil II: Wirtschaftsunterricht

Lerntheorien und Schulen der Didaktik (7)

Lernziele im Wirtschaftsunterricht (10)

Handlungsfelder, Lernfelder und Lernsituationen (11.5)

Teil III: Aufgabenorientierung im Wirtschaftsunterricht

Domänenspezifische Mikro/Makro-Methoden (12)

Lern- und Leistungsaufgaben (11)

Wie kann inklusiver Wirtschaftsunterricht gelingen? (14)

Teil IV: Wirtschaftsdidaktische Forschung

Experimentelle Methoden- und Aufgabenforschung (5)

Biografieforschung: Wirkung von Bildungsgängen auf die Persönlichkeit im Vergleich (X)

Klausurtraining (13)

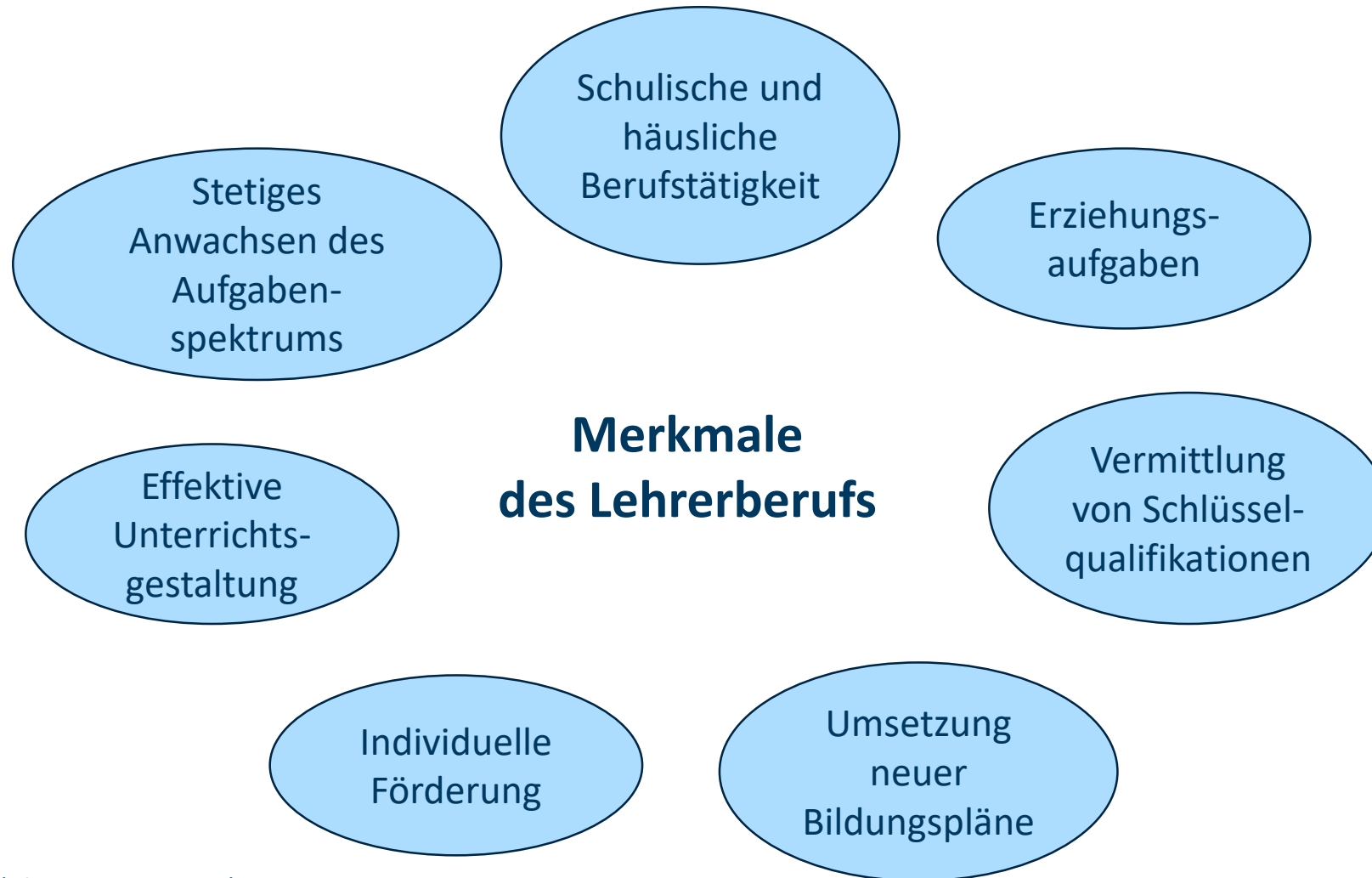
Materialseite:
www.zoebis.de ->
Studierendenportal
user: download
pwd: sibeoz8002



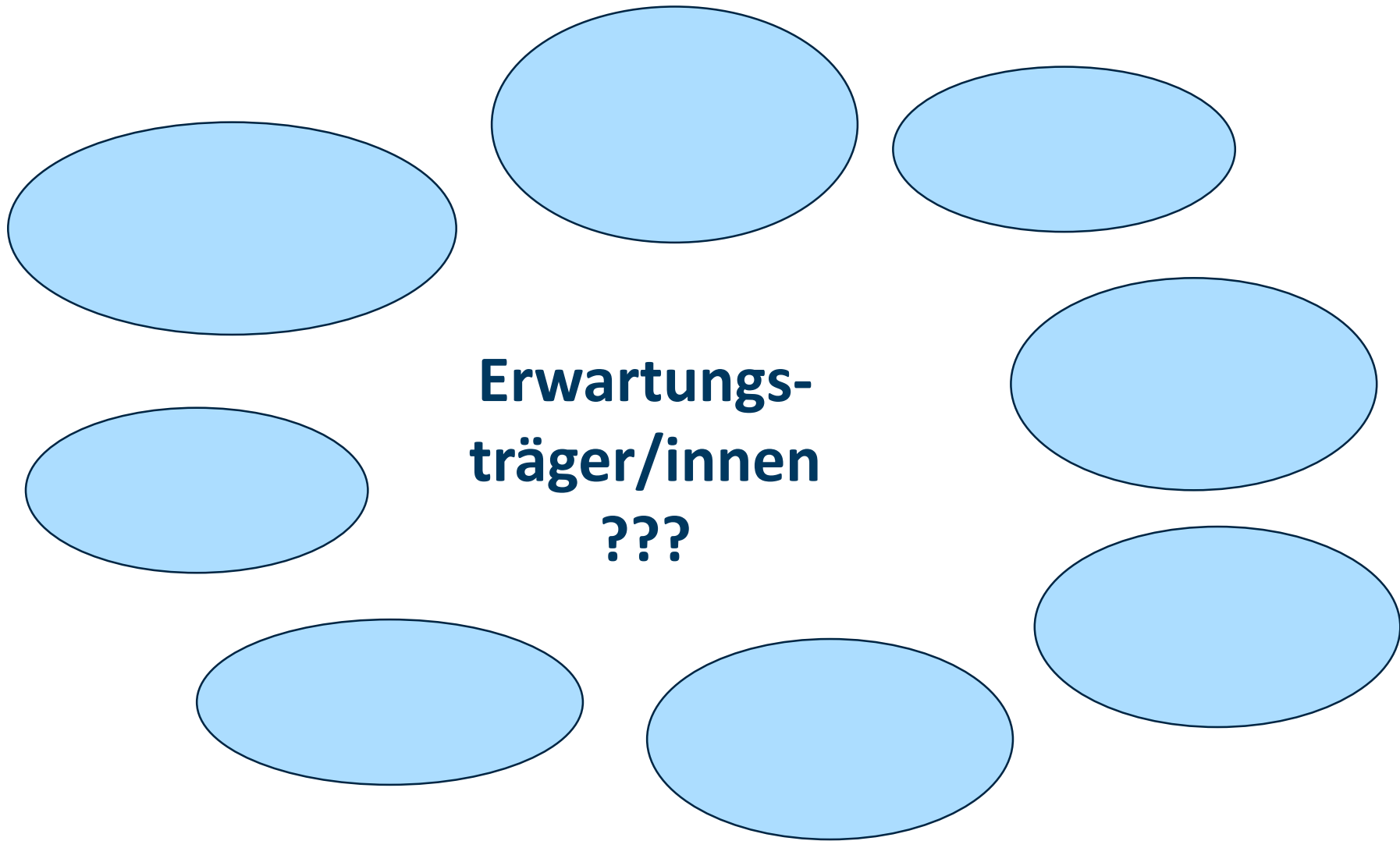


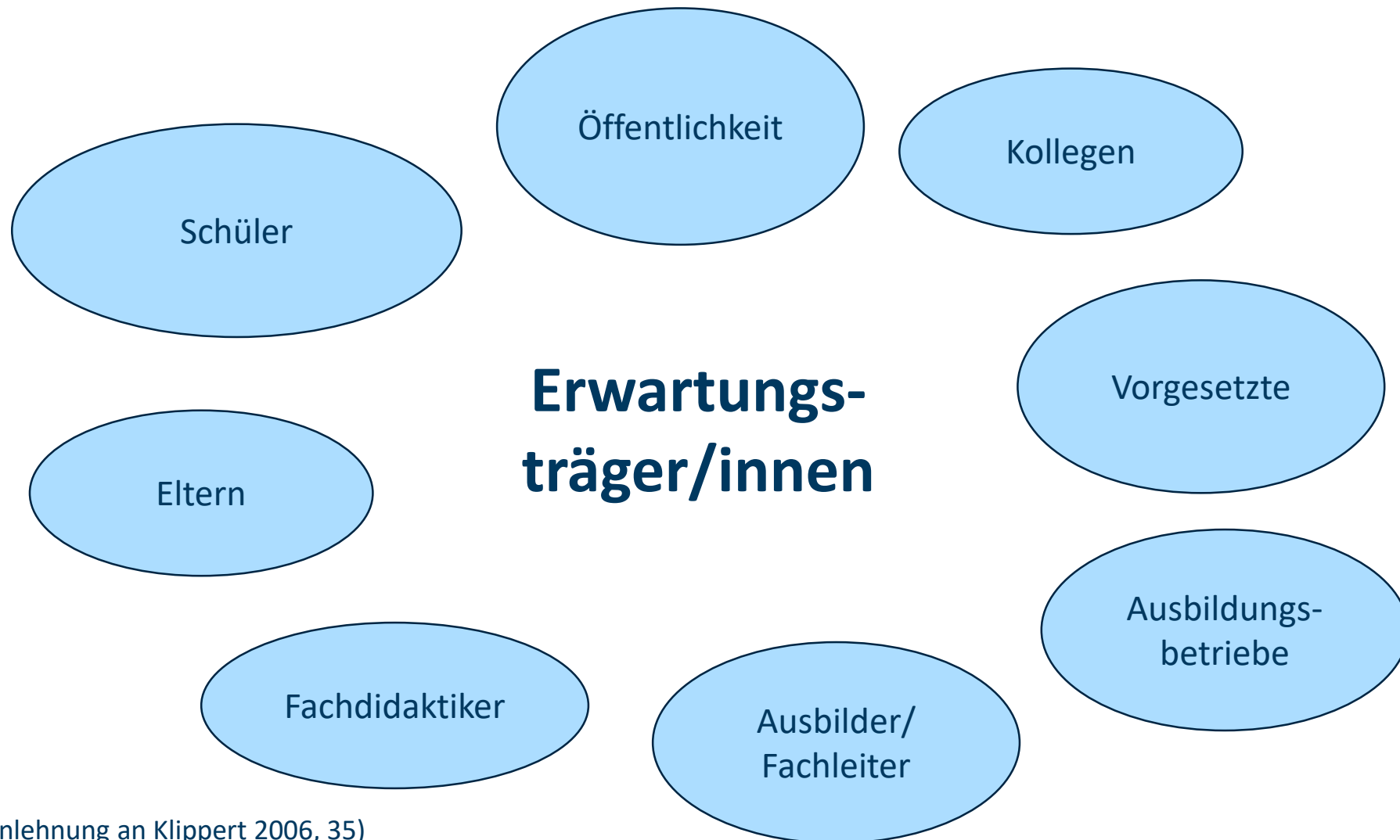
Aufgabe:
Was kennzeichnet eine(n) typische Lehrer(in)?
Notieren Sie drei typische Eigenschaften!





(Klippert 2006, 35)





(in Anlehnung an Klippert 2006, 35)

Erwartungsträger

Schüler/innen: Wissensvermittlung, Beratung, Hilfe, Führung, Orientierung, gute Noten, Spaß,...

Eltern: Wissensvermittlung, Zusammenarbeit, Beratung, Entlastung, gute Noten, Spaß,...

Kolleg/innen: Anteilnahme, Unterstützung, Entlastung, Solidarität

Vorgesetzte: Übernahme und Ausführen von Funktionsaufgaben, Entlastung der Arbeit des Vorgesetzten

Öffentlichkeit: Wissensvermittler, Selektion, Beratung

Ausbildungsbetriebe: berufsbezogenes Wissen und Fähigkeiten, Fleiß,...

(in Anlehnung an Barth 1997, 97)





Heute noch aktuell?

Krisensymptomatik an deutschen Schulen nach Schley (1988)

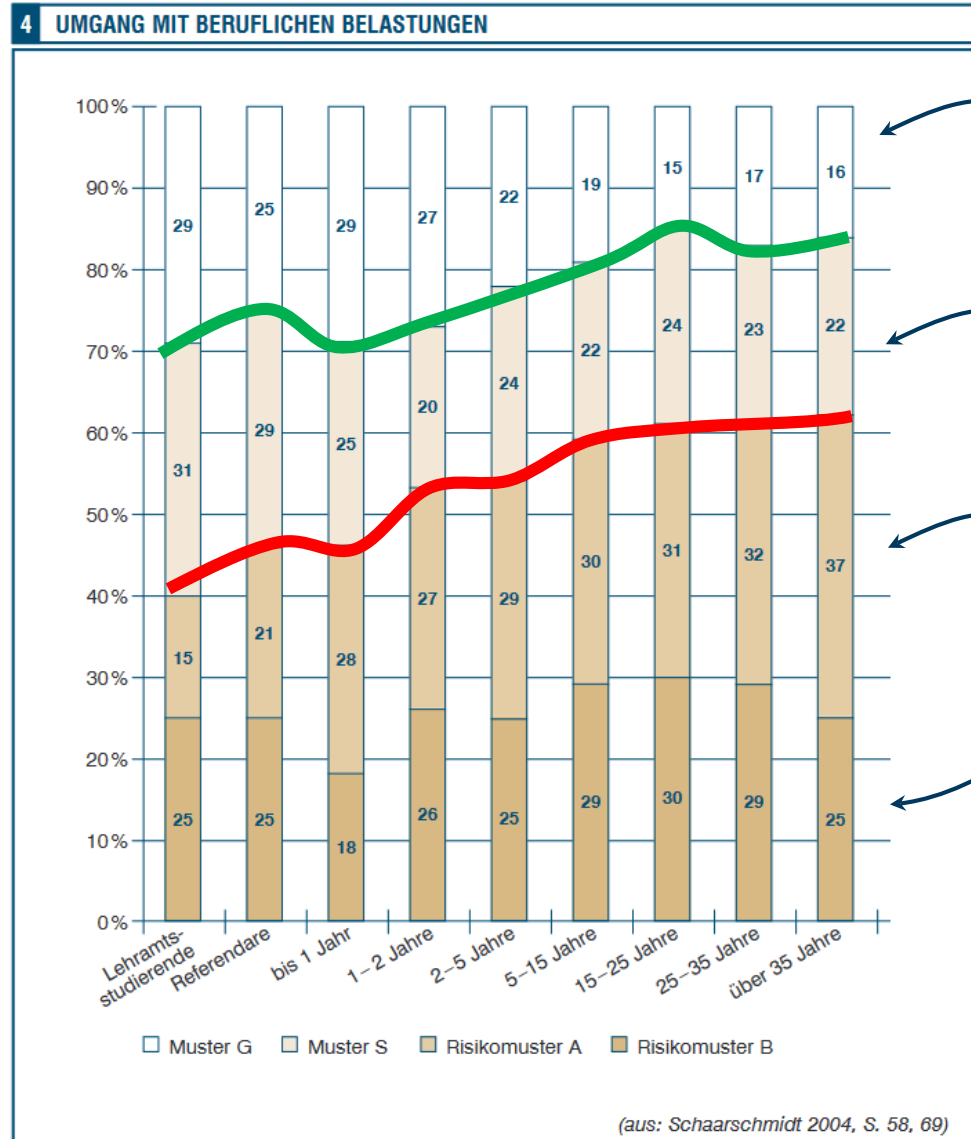
Minimalismus: Die Lehrertätigkeit reduziert sich auf das minimal notwendige Maß => Rückzug ins Private, Verlagerung der Interessen auf außerschulische Bereiche und mangelnder Einsatz für die Schule als Ganzes

Immobilismus: Die Bereitschaft zu flexiblem Denken und Handeln nimmt ab, routinebestimmte Abläufe dominieren nach dem Motto: „Das haben wir immer schon so gemacht.“

Burn-out: Viele Lehrer scheitern an der Realität ihres Berufes, die zwischen bürokratischen Strukturen und idealistischen Zielen liegt. Im Kollegium gibt es wenig Teamdenken. In der mittleren Altersebene (zwischen 40 und 50 Jahren) fühlen sich viele ausgebrannt.

Cliquenbildung: Im Kollegium existieren viele Welten nebeneinander. Gruppen formieren sich nach fachlichen oder politischen Ambitionen. Das erschwert das „miteinander reden“, die Kooperationsbereitschaft.

Umgang mit Belastungen



- **Muster G** (= Gesundheit: berufliches Engagement, ausgeprägte Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, positives Lebensgefühl)
- **Muster S** (= Schonung: ausgeprägte Schonungstendenz gegenüber beruflichen Anforderungen; positives Lebensgefühl)
- **Risikomuster A** (überhöhtes Engagement/Selbstüberforderung, verminderte Widerstandsfähigkeit, 30%)
- **Risikomuster B** (Resignation, verminderte Belastbarkeit, reduziertes Arbeitsengagement, 29%)

Quelle: Terhart: Was wissen wir über gute Lehrer? In: Friedrich Jahresheft 2007
https://www.friedrich-verlag.de/fileadmin/redaktion/sekundarstufe/Paedagogik_und_Faecher_uebergreifende_Themen/Schulpaedagogik/Friedrich_Jahresheft/Lesepruben/Jahresheft_2007_Leseprobe_1.pdf

Der Lehrer . . .



... wie er sich selbst sieht



... wie ihn seine Kollegen sehen



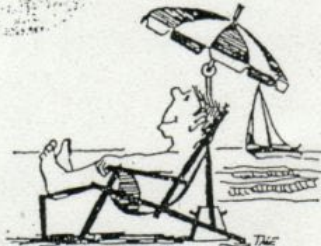
... wie ihn der Schulrat sieht



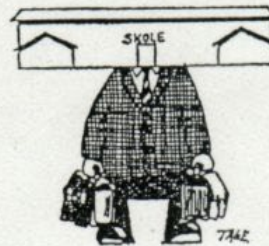
... wie ihn der Finanzminister sieht



... wie seine Frau ihn sieht

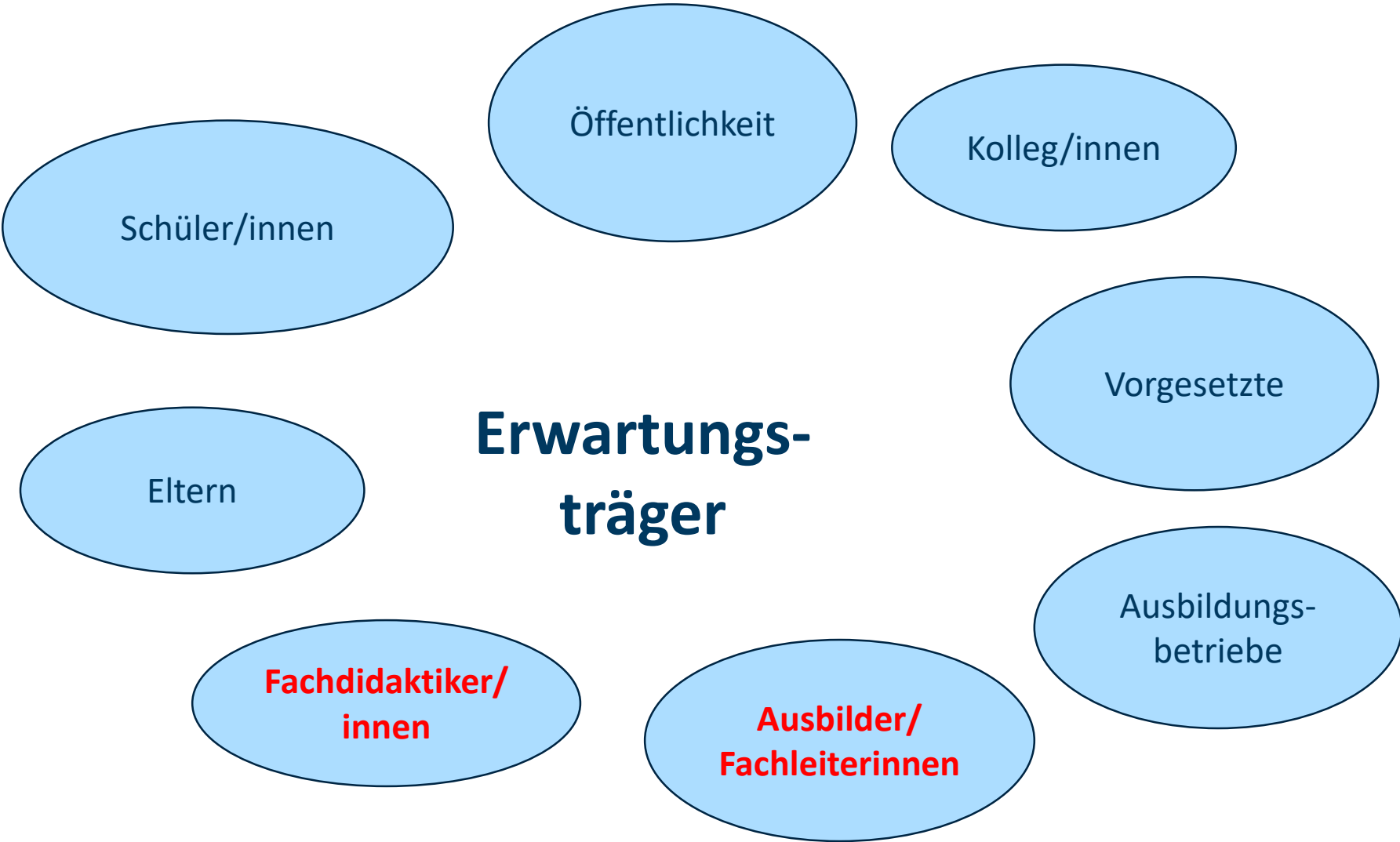


... wie die Bevölkerung ihn sieht



... wie ihn seine Schüler sehen

(Aus Folkeskolen, Kopenhagen)



Neuere Befunde sehen nicht anders aus...

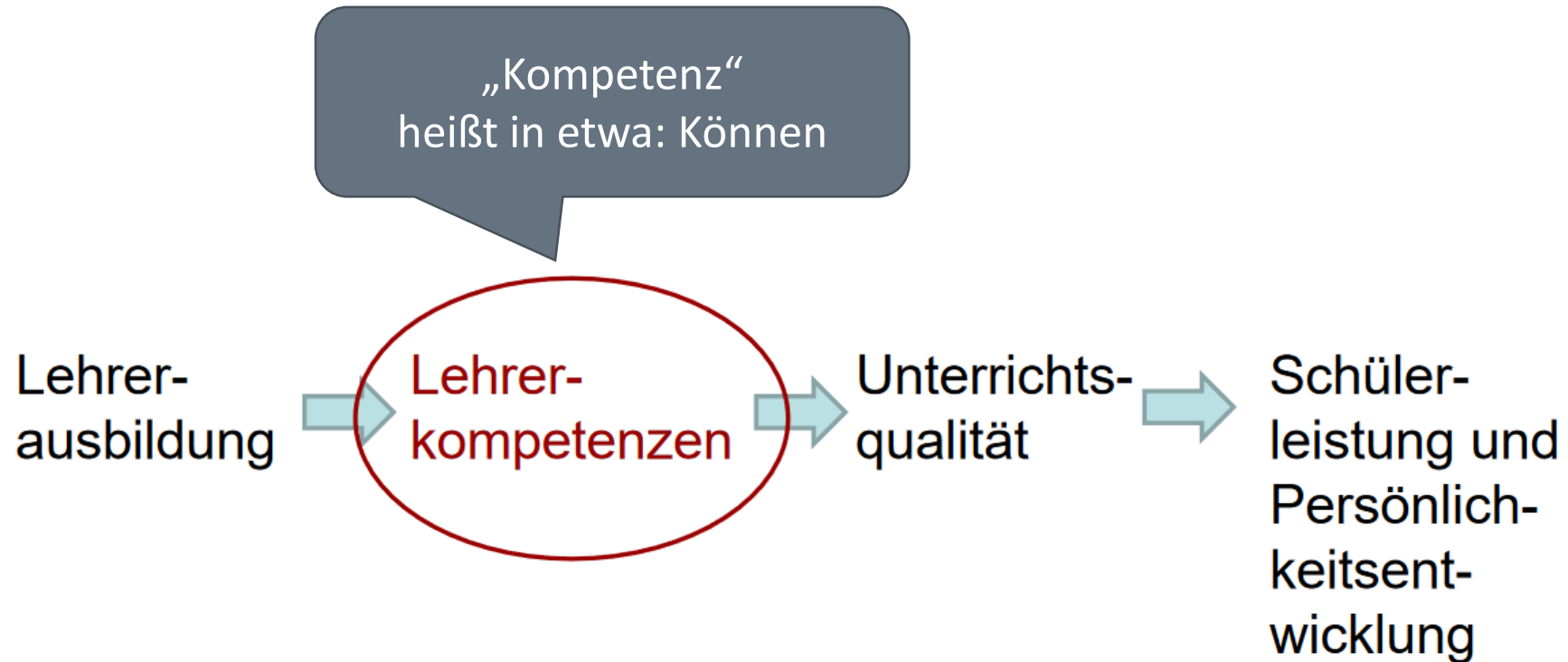
«Die an die Schulen und Lehrkräfte gestellten Anforderungen werden **immer komplexer**. Die Gesellschaft erwartet heutzutage Schulen, die in der Lage sind, effektiv mit **unterschiedlichem sprachlichem sowie familiärem und sozialem Hintergrund** der Schülerinnen und Schüler umzugehen, sich **sensibel mit kulturellen und geschlechtsspezifischen Fragen** auseinander zu setzen, für **Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt** einzutreten, effektiv auf die Anliegen von benachteiligten Schülerinnen und Schülern sowie von Schülerinnen und Schülern mit **Lernschwierigkeiten oder Verhaltensproblemen** einzugehen, **neue Technologien** zu nutzen und mit dem **raschen Wandel von Wissensgebieten** sowie **neuen Ansätzen der Schülerbeurteilung** Schritt zu halten. Lehrkräfte müssen imstande sein, die Schülerinnen und Schüler auf eine Gesellschaft und Wirtschaft vorzubereiten, in der von ihnen erwartet wird, dass sie **selbstständig lernen** sowie **fähig und motiviert sind, sich während ihres ganzen Lebens weiterzubilden**.»

Teachers Matter: Attracting, Developing and Retaining Effective Teachers. OECD, 2004
<https://www.oecd.org/education/school/34991087.pdf>

Aufgabe:
Was muss ein Lehrer wirklich „können“?
Notieren Sie vier unverzichtbare Fähigkeiten!



Warum ist wichtig, was LuL können?



Nach: Terhart 2021, Herzmann & König 2015

ähnlich: Helmke 2015

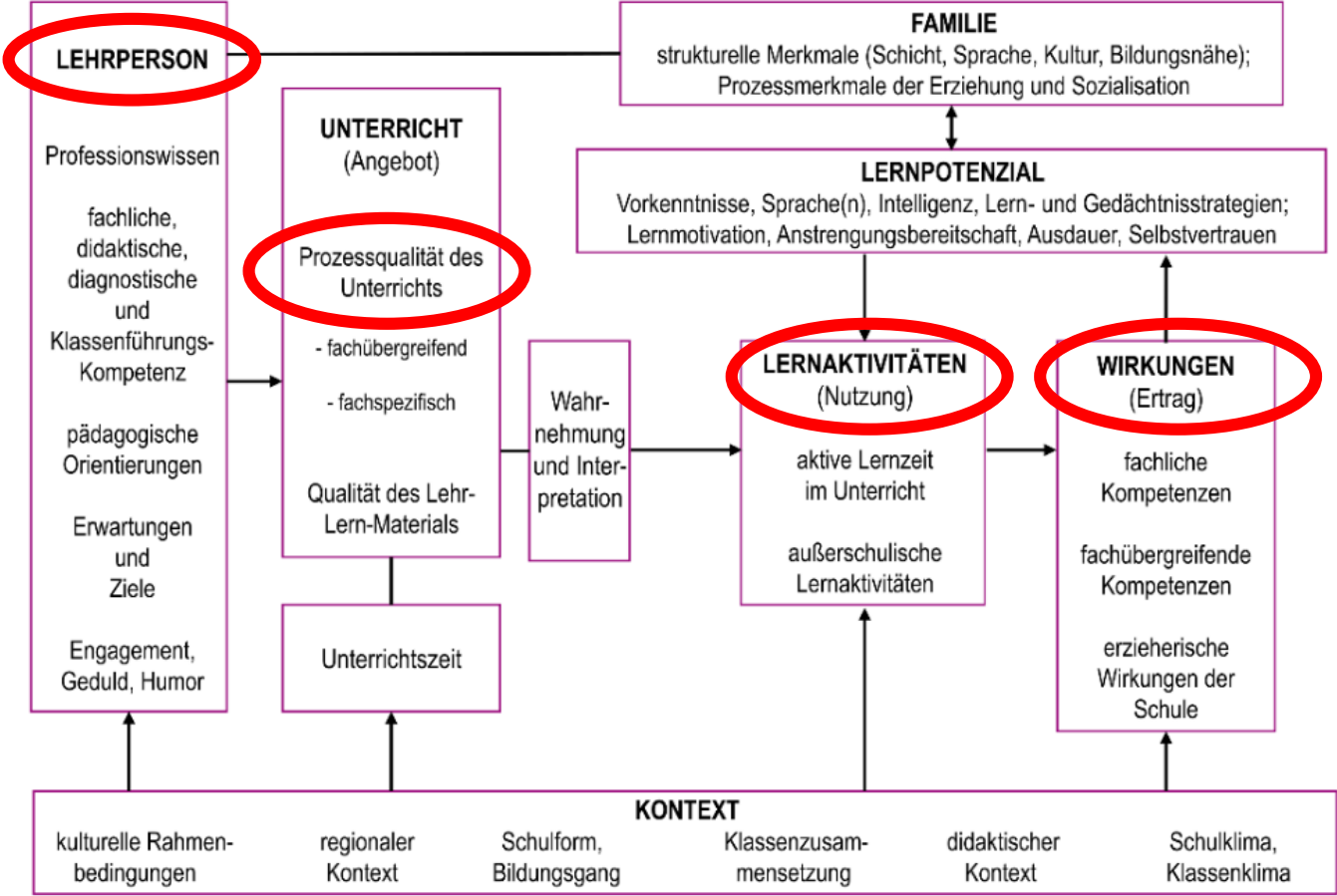


Abbildung 1 Ein Angebots-Nutzungs-Modell der Wirkungsweise des Unterrichts (Helmke, 2015, S. 71)